

unimedialog

Ausgabe 11 | 2018

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,



die Unimedizin Rostock ist die größte medizinische Einrichtung und leistet einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsvorsorge im Land. Darüber

hinaus sind wir auch ein Teil der Hanse- und Universitätsstadt Rostock und begleiten die Menschen, die hier leben. Wir finden es wichtig, unsere Kliniken, Institute und Hörsäle manchmal zu verlassen und uns im Stadtbild zu zeigen. Wir haben daher erneut eine Familienausstellung in der Societät Rostock maritim organisiert. Dort vermitteln wir in realitätsnahen Miniaturlandschaften mit Tausenden Figuren ein Grundverständnis für Erste Hilfe und präsentieren die Bandbreite der Berufe in der Gesundheitsbranche. Diese Vielfalt findet sich auch in unserer Unimedizin als einen der größten Arbeitgeber in M-V wieder. Wir bieten Spitzenmedizin, die sich im internationalen Vergleich behauptet und an jedem Tag im Jahr für das Wohlergehen der Patienten sorgt. Ausstellungen, aber auch Informations- und Patiententage und öffentliche Symposien bringen uns als Unimedizin näher an die Menschen. Wir möchten nicht nur für die Kranken da sein, sondern für alle Menschen unserer Region. Lesen Sie mehr über unsere neue Miniaturausstellung auf Seite 4.

Ihr Prof. Dr. Christian Schmidt,
Ärztlicher Vorstand

Inhalt

- ✓ Ausgerüstet: Neuer Linearbeschleuniger **Seite 2**
- ✓ Geforscht: Wirkung von Lasern **Seite 3**
- ✓ Ausstellung: Kleine Retter live erleben **Seite 4**
- ✓ Neues zum Datenschutz **Seite 5**

Grundstein für Biomedicum gelegt

Hier wird bald gelehrt und geforscht – und zwar in modernster Umgebung. Mit dem Biomedicum bekommt die Medizinische Fakultät unserer UMR einen nagelneuen Forschungsbau. Mathias Brodkorb (SPD), Finanzminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Prof. Dr. Wolfgang Schareck, Rektor der Universität Rostock, und Rostocks Oberbürgermeister Roland Methling (parteilos) haben zusammen mit unserem Vorstand den Grundstein gelegt.

In einem Jahr steht der Rohbau – dafür sorgt der landeseigene Betrieb für Bau und Liegenschaften Mecklenburg-Vorpommern (BBL M-V) als Bauherr. Fertigstellung und Übergabe ist für 2021 geplant. „Wir hoffen, dass der Bau zügig voranschreitet, denn die angewandte Forschung, die dort stattfinden soll, wird den Patienten zugutekommen“, sagt Prof. Dr. Emil Reisinger, Dekan und Stellvertretender



Finanzminister Mathias Brodkorb (v.l.), Uni-Rektor Prof. Dr. Wolfgang Schareck, Kaufmännischer Vorstand Harald Jeguschke, Stv. Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Emil Reisinger, Oberbürgermeister Roland Methling und Uwe Sander, Verantwortlicher für den Hochschul- und Klinikbau vom BBL M-V.

Vorstandsvorsitzender. Labore und eine Simulationsanlage für die Lehre werden in dem Klinkerbau untergebracht. Die Nutzfläche umfasst 3100 Quadratmeter. 2400 Quadratmeter werden für die Forschung geschaffen und weitere 700 für die Lehre.

„Der Bau des Biomedicums drückt das Vertrauen der Landesregierung in die Unimedizin Rostock aus“, betont der Kaufmännische Vorstand, Harald Jeguschke. Das Land MV investiert mit Unterstützung der Europäischen Union aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) rund 20 Millionen Euro in den Neubau.

Erster Patient in Linearbeschleuniger behandelt

Der erste Patient ist am neuen Linearbeschleuniger der Strahlenklinik behandelt worden. Mit dem hochmodernen Großgerät können Krebspatienten jetzt in kürzerer Zeit und noch schonender bestrahlt werden. Der Versa-HD-Linearbeschleuniger der Firma Elekta ersetzt das Vorgängergerät, das seine Laufzeit nach zehnjährigem Betrieb erreicht hat. Es ist das erste von drei Großgeräten, die in den nächsten zwei Jahren durch neue Modelle ersetzt werden. Unsere UMR finanziert den Gerätetausch zu 100 Prozent aus Eigenmitteln. Anschaffung, Wartung für die nächsten zehn Jahre und Umbau der Bestrahlungsräume umfassen ein Investitionsvolumen von knapp 12 Millionen Euro.



Der Versa-HD-Beschleuniger ermöglicht eine schnelle und präzise Bestrahlung.

Bei dem Versa-HD-Linearbeschleuniger kommt die sogenannte VMAT-Technik (volumenmodulierte Rotationsstrahlentherapie) zum Einsatz. Das ist eine dynamische Bestrahlungstechnik, bei der Strahlung abgegeben wird, während sich das Gerät um den Patienten bewegt und gleichzeitig Feldform und Strahlendosis angepasst werden. „Die Technik erlaubt eine hochpräzise Bestrahlung komplexer Fälle in kurzer Zeit und eine optimale Anpassung der Dosis an das Tumorgewebe“, erklärt Prof. Dr. Guido Hildebrandt, Direktor der Strahlenklinik.

Umliegendes Gewebe könne noch besser geschont werden. Ebenfalls neu sind ein spezieller Hochpräzisionslagerungstisch und ein externes Patientenpositionierungssystem. „Über im Bestrahlungsraum angebrachte Infrarotkameras wird die Patientenoberfläche überwacht und Änderungen können sofort durch den Lagerungstisch ausgeglichen werden“, erklärt Hildebrandt.

Seit Ostern waren nur noch zwei Linearbeschleuniger im Einsatz. Um Platz für das neue Modell zu schaffen, wurde das

alte Geräte im dritten Behandlungsraum zurück gebaut – bei laufendem Klinikbetrieb. Das war für die Mitarbeiter und die Patienten eine Herausforderung. „So wurden Bestrahlungen bis in den späten Abend vorgenommen“, sagt der Klinikdirektor. Bereits im Frühjahr 2019 soll der nächste Linearbeschleuniger ersetzt und Ende 2019 wird dann auch das letzte Großgerät getauscht. Derzeit können 160 bis 180 Patienten am Tag behandelt werden. Mit den drei neuen Beschleunigern werden bis zu 200 tägliche komplexe Strahlenbehandlungen möglich sein.

3 Fragen - 3 Antworten

diesmal mit **Paul Bolscho**, Gesundheits- und Krankenpfleger und Organisator von „Schüler leiten eine Station“

Das Schülerprojekt ist mittlerweile zur Tradition geworden. Wie bereiten sich die alteingesessenen Pflegekräfte vor?

Unser Projekt „Schüler leiten eine Station“ startet im Dezember wieder auf der Station 12 in der Endokrinologie. Einmal im Monat gibt es eine Stationsversammlung und zusätzlich eine Schülerbesprechung, wobei der Stand jedes Schülers und das Projekt besprochen werden. Die Schwestern können Fragen und Wünsche zum Projekt äußern. Das Feedback fordere ich von jedem ein, weil wir offen für Kritik sind und uns immer verbessern möchten. Im



Team reflektieren wir im Nachhinein, wie es gelaufen ist.

Welche Aufgaben übernehmen die erfahrenen Pflegekräfte?

Die Kollegen sind mit dem Projekt gewachsen. Sie beobachten und überprüfen jeden Schritt der Schüler und reflektieren sie im Anschluss. Auch wenn sie körperlich vielleicht entlastet werden, so ist die geistige Anspannung intensiver. Ein Erfolg ist es für uns, wenn die Schüler eigene Ideen mit einbringen und sich motiviert fühlen, etwas an-

zustoßen. Ich bin mir sicher, dass wir auf dem richtigen Weg sind, um den Schülern weiterhin mit ihrem Erfolg ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.

Wem möchten Sie einmal danken?

Damit das Projekt funktioniert, sind wir auf die Unterstützung vieler Kollegen angewiesen. Danken möchte ich Stefan Lange als Mitinitiator für das Projekt. Er hat das Konzept erarbeitet, das sich bis heute bewährt hat. Ein Dank gilt auch meinem Team, Pflegedienstleitung Liane Jürß, Silvia Meyer aus der Grafikabteilung, den Mitarbeitern der Physiotherapie und dem Patiententransport sowie den Funktionsbereichen und der Reinigung. Wir schätzen ihre Unterstützung und sind dankbar für ihr Verständnis.



IHRE BLUTSPENDE HILFT DEN PATIENTEN

Öffnungszeiten:

Mo & Mi von 10 bis 18 Uhr
Di, Do und Fr von 7.30 bis 15 Uhr

Institut für Transfusionsmedizin

Waldemarstraße 21d
18057 Rostock

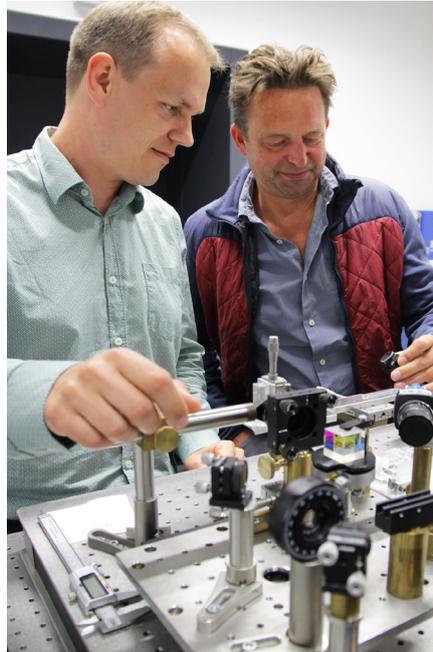
Tel. 0381 203 36 30

Experten untersuchen Wirkung von Lasern am Auge

Unimedizin Rostock und Leibniz Universität Hannover erhalten DFG-Förderung

Mit Laserstrahlen können Grüner Star behandelt, Sehfehler korrigiert und lidchirurgische Eingriffe ausgeführt werden. Vor diesem Hintergrund erforschen Wissenschaftler unserer Unimedizin und der Leibniz Universität Hannover die Wechselwirkungen zwischen Laser und Augengewebe.

Sie entwickeln in standortübergreifenden Projekten neue Diagnostik- und Therapiekonzepte für Hornhauterkrankungen und Kurzsichtigkeit mit laseroptischen Methoden. Das Projekt wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mit 850.000 Euro gefördert. Der Betrag geht zu gleichen Teilen jeweils an die Rostocker und die Hannoveraner Forschungsgruppe.



Dr. Karsten Sperlich (l.) und Prof. Dr. Oliver Stachs erforschen im Labor die Wechselwirkung von Lasern.

Die Rostocker verfolgen den Ansatz, mit der Anwendung ultrakurzer Laserpulse beispielsweise die Behandlung eines Keratokonus zu verbessern. „Mit ultrakurzen Laserpulsen können Schmerzen künftig minimiert sowie Komplikationen und Nebenwirkungen vor und nach dem operativen Eingriff verringert werden“, erklärt Prof. Dr. Oliver Stachs, Wissenschaftler an unserer Augenklinik. Anhand von Techniken der Biophotonik (Erforschung der Wechselwirkung von Licht und Gewebe) ist es nun das Ziel, die Diagnostik zu verbessern und Zellen und Gewebe durch Laserstrahlen gezielt zu beeinflussen.

Zur Rostocker Arbeitsgruppe gehören Prof. Dr. Heinrich Stolz und Dr. Karsten Sperlich vom Institut für Physik der Universität Rostock und Prof. Dr. Rudolf F. Guthoff, ehemaliger Direktor der Rostocker Augenklinik.

Personale

Prof. Dr. Dr. Markus Kipp



hat am 1. Oktober die Leitung des Instituts für Anatomie und somit die Nachfolge von Prof. Dr. Andreas Wree übernommen. Von 1999 bis 2006 hat er an den Universitäten in Tübingen,

Ungarn und Aachen Humanmedizin studiert und 2008 zum Dr. med. promoviert. Es folgten, ebenfalls an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen (RWTH), 2010 die Habilitation und 2011 die Promotion zum Dr. rer. nat. Nach einem zweijährigen Forschungsaufenthalt in Amsterdam (Niederlande) folgte er 2012 dem Ruf auf eine Professur für Zelluläre Neurodegeneration zurück nach Aachen. Zuletzt war er als Professor für Neuroanatomie und mikroskopische Anatomie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München tätig. Zu seinen Forschungsthemen gehört unter anderem die Rolle von Oligodendrozytensterben und Regeneration bei Multipler Sklerose.

Premiere: Onkologischer Pfl egetag

Zum ersten Mal hat unsere Unimedizin einen Onkologischen Pflegefachtag veranstaltet. Diese Veranstaltung bereichert unsere Fachforen um einen weiteren, wichtigen Aspekt – die onkologische Pflege. Nach intensiver Planung und Organisation, interessanten und konstruktiven Gesprächen mit Kollegen ver-



schiedener Berufsgruppen, haben die Onkologischen Pflegefachkräfte ein abwechslungsreiches Tagungsprogramm mit hochkompetenten Referenten zusammengestellt.

Workshop: Forschungspartner im Mittelpunkt

Der neunte Forschungsworkshop unserer Unimedizin steht bevor. Am 16. November sind Interessierte in den Arno-Esch-Hörsaal am Ulmen-Campus eingeladen. In diesem Jahr stellen sich nationale und internationale Forschungspartner der Rostocker Unimedizin vor.



Kleinen Lebensrettern über die Schulter geschaut

Miniaturohnen zeigen ihr Können als Notarzt und Sanitäter / Familienausstellung eröffnet

Sie sind 7,5 Zentimeter klein und können doch Großes vollbringen. Ob Hausbrand, Autounfall oder Seerettung – wenn's drauf ankommt, wissen die kleinen Figuren genau, was sie zu tun haben. Dann schlüpft jede Plastikfigur in ihre Rolle als Notarzt, Rettungssanitäter, Krankenwagenfahrer oder Hubschrauberpilot. Seit Oktober zeigt unsere Unimedizin in der Societät Rostock maritim unter dem Titel „Kleine Helfer, große Taten“, was die kleinen Männchen alles so draufhaben.

Kinder und natürlich auch Erwachsene sind eingeladen, den kleinen Rettern bei ihrer Arbeit über die Schulter zu schauen. Mit der neuen und bereits vierten Sonderausstellung will die Unimedizin Familien ein Grundverständnis für Erste Hilfe vermitteln und die zahlreichen Hilfsberufe der Gesundheitswirtschaft zeigen. Eröffnet wurde „Kleine Helfer, große Taten“ von Christian Pegel, Minister für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern. Er zeigte sich besonders beeindruckt von den Minis, die in einem extra für die Ausstellung gebauten Miniaturwindpark ihre Arbeit verrichten. „Windkraft ist eine wichtige Säule der Energiewende. Und sie schafft viele verschiedene Arbeitsplätze, wie man hier in der Ausstellung wunderbar sehen kann. Aber natürlich kann es auch dort Notfälle geben, auf die unsere Ret-



Besuch lohnt sich: Dr. Gernot Rücker erklärt Energieminister Christian Pegel die Einzelheiten.

tungskräfte im Land ebenfalls gut vorbereitet reagieren müssen. Zum Glück sind solche Unglücke sehr, sehr selten“, so der Energieminister.

In zahlreichen Szenarien sind Notfälle detailreich nachgestellt. Unter anderem sind Rettungseinsätze bei einem Autounfall und Hausbrand zu sehen. Daneben werden ein Flughafen und ein Musikfestival präsentiert. „Die kleinen Rettungskräfte scheuen keine Mühe, um in Not geratene Minikollegen auf offener

See zu bergen, und machen sich auch bei der Höhenrettung in einem Windpark stark – immer in enger Zusammenarbeit mit der Polizei und Feuerwehr“, sagt Dr. Gernot Rücker, Notfallmediziner und ärztlicher Leiter der Rostocker Simulationsanlage und Notfallschulungszentrum (RoSaNa). Zu sehen ist auch wieder das beliebte Playmobilkrankenhaus. In Eigenregie hat Rücker über viele Jahre die riesigen Miniaturlandschaften zusammengetragen und die Notfall-Szenarien selbst entwickelt.

Impfaktion in der Südstadt-Bibo

Unter dem Motto „MV impft“ haben wir zusammen mit dem Landesamt für Gesundheit und Soziales die Rostocker Studenten zum Impfen aufgerufen. In der Südstadt-Bibliothek haben sich viele junge Leute gegen Influenza und weitere Krankheiten impfen lassen. Gesundheitsminister Harry Glawe (3.v.l.) kam auf Stippvisite vorbei.



Zu Gast auf nationalen Kongressen

Auf der Suche nach Fachkräften in der Intensivpflege geht unsere Unimedizin neue Wege und ist daher auf bundesweiten Kongressen unterwegs. Eine Delegation aus unserem Haus ist vom 5. bis 7. Dezember auf dem Divi-Kongress (Deutscher Interdisziplinärer Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin) in Leipzig vertreten.

Bereits im September stellte sich das Team um Ute Ahlers-Trede, Pflegedienstleitung der ITS, beim 20. Hauptstadtkongress für Anästhesiologie und Intensivtherapie (HAI) in Berlin den interessierten Besuchern vor. „Mit vielen potenziellen Interessenten aus fast allen Bundesländern haben wir gute Gespräche geführt und Informationsmaterial verteilt“, resümiert Marion Matthies-Baack,



Das Pflegeteam ist bundesweit auf verschiedenen Fachmessen unterwegs

Projektleiterin dieser Messen beim Pflegevorstand. Besonders interessiert waren die Besucher unter anderem an der Personalausstattung und den Weiterbildungsmöglichkeiten. „Jeder einzelne gewonnene Mitarbeiter lohnt den Aufwand“, betont Jacqueline Galltz, Stationsleitung der PIT.

Neu dabei: Hallo Erstis!

Willkommenstag für Erstsemester: Unsere UMR hat die neuen Studenten der Human- und Zahnmedizin sowie der Medizinischen Biotechnologie begrüßt. Neben hilfreichen Infos zum Semesterstart gab es einen besonderen Motivationschub: Für ihre Bestleistung im Fach Physiologie wurden zwei Studenten mit dem Langendorff-Preis ausgezeichnet. Der Preis wird jährlich verliehen und setzt einen positiven Akzent, indem leistungsstarke Studenten gewürdigt werden.

Semesterstart: Prof. Dr. Rüdiger Köhling (v. r.) beglückwünscht Lukas Müller und Richard Gade zu ihrer herausragenden Leistung mit dem Langendorff-Preis.



Interview: Datenschutz an der Unimedizin

Im Gespräch mit dem Datenschutzbeauftragten **Axel Peter** und seiner Stellvertreterin **Natalie Rottig**

Was sind Ihre Aufgaben als Datenschutzbeauftragte?

AP: Wir wirken darauf hin, dass die datenschutzrechtlichen Vorschriften an der UMR eingehalten werden. Das geschieht durch Unterrichtung und Beratung aller Bereiche der UMR und durch Schulungen der Mitarbeiter. Diesen stehen wir auch für sämtliche datenschutzrechtlichen Fragen zur Verfügung. Die Aufgaben sind durch die EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und das Bundesdatenschutzgesetz festgelegt. Wichtig ist auch die Zusammenarbeit mit der Aufsichtsbehörde, dem Landesdatenschutz.

NR: Zu meinen speziellen Aufgaben zählen die Überprüfung und Optimierung unserer Datenverarbeitungsprozesse sowie die Gestaltung und Verhandlung der Datenschutzregeln in unseren Verträgen mit Externen.

Was hat sich durch die DSGVO geändert?

AP: Die Verordnung berücksichtigt die technische Weiterentwicklung der letzten 25 Jahre: Internet, soziale Medien, Digitalisierung in allen Lebensbereichen. Bei der täglichen Nutzung von Technik fallen Unmengen an personenbezogenen Daten an, die Einfluss auf das reale Leben haben. Die DSGVO stellt nun jedem Einzelnen Instrumente zur Verfügung, die ihm die Kontrolle über seine Daten zurückgeben. Jeder Bürger soll wissen können, wo seine Daten warum sind. Dafür gibt es gesetzliche Infor-

mationspflichten der Unternehmen und umfangreiche Auskunfts- und Widerspruchsrechte für die Betroffenen. Bei Verstößen drohen erhebliche Bußgelder.

NR: Ein weiterer Aspekt im Datenschutz ist die Datensicherheit. Die UMR muss jederzeit dafür Sorge tragen, dass alle Daten vor Verlust, Veränderungen und Fremdzugriffen geschützt sind. Dafür überprüfen wir alle internen Prozesse und Organisationsstrukturen, nicht nur in den Kliniken und Instituten. Weil die UMR in den Bereichen IT und Medizintechnik nicht alles selbst leisten kann, werden externe Unternehmen beauftragt, deren Datensicherheit wir ebenfalls überprüfen müssen. Das ist sehr zeitaufwendig. Die technische Überwachung und Optimierung findet in enger Zusammenarbeit mit dem Dezernat IT und dem IT-Sicherheitsbeauftragten statt.

Was bedeutet die Verordnung für die UMR sowie unsere Mitarbeiter und Patienten?

NR: Für Patienten und Mitarbeiter geht die DSGVO mit der Erweiterung ihrer Rechte und mehr Transparenz einher. Uns als

Krankenhaus und Forschungseinrichtung wurden hingegen mehr Dokumentationspflichten auferlegt, damit wir uns selbst bewusst werden, welche Daten wir überhaupt aus welchem Grund haben und welche wir nicht mehr benötigen. Grundsätzliches hat sich jedoch nicht für die UMR geändert, auch nicht beim Ablauf der Patientenbehandlung. Datenschutz war für die UMR schon vor der DSGVO selbstverständlich.

Wie wird die DSGVO bei uns umgesetzt?

AP: Die Umsetzung der DSGVO wird nie ganz abgeschlossen sein. Das ist vom Gesetzgeber so gewollt: Einrichtungen, die personenbezogene Daten verarbeiten, sollen den Datenschutz ständig betreiben, verbessern und diesen an die stetigen Veränderungen und den technologischen Fortschritt anpassen. Die notwendigen Formulare und Dokumente der UMR sind bereits angepasst worden. Mit den zuständigen Mitarbeitern arbeiten wir an der Aktualisierung der Verträge der UMR. In den Kliniken und Instituten wurden inzwischen Datenschutzkoordinatoren benannt, die Sprachrohr in Sachen Datenschutz für ihre Einrichtung und gleichzeitig unsere Ansprechpartner sind. Insgesamt ist es eine umfangreiche und vielfältige Aufgabe, mit der wir uns beschäftigen, die aber - insbesondere wegen der Zusammenarbeit mit unseren Mitarbeitern, die letztendlich den Datenschutz an der UMR umsetzen und leben - auch viel Spaß bereitet.

Alle wichtigen Informationen auch unter: <http://datenschutz-intra.med.uni-rostock.de>



Impressum

Universitätsmedizin Rostock
Postfach 10 08 88, 18057 Rostock
Tel. 0381 494 0
www.med.uni-rostock.de

unimedialog
ist das Mitarbeiterblatt der
Universitätsmedizin Rostock
8. Jahrgang, Ausgabe 11|2018

V.i.S.d.P.
Prof. Dr. Emil C. Reisinger
Stv. Vorstandsvorsitzender

Fotos: Universitätsmedizin Rostock
Redaktion: Stabsstelle
Öffentlichkeitsarbeit / Marketing
Kontakt: presse@med.uni-rostock.de